

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deákplatz 56.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 4.

57. Jahrg. Folge 66.

Samstag, den 21. März 1925.

Einzelblatt: K 1400



## Abkündigung der kleinen Feiertage in Oesterreich.

Wien, 20. März. Amtlich wird verlautbart, daß der Ministerrat die Verfügung getroffen hat, für den Bereich der Behörden, Anstalten und Ämter des Bundes von nun an den 2. Februar, den 25. März und den 8. September als Werkstage zu bestimmen. Diese Verfügung, die den Wünschen aus den Kreisen des wirtschaftlichen Erwerbslebens Rechnung trägt, ist bereits für den bevorstehenden 25. März dieses Jahres wirksam.

## Dr. Marx neuerlich zurückgetreten.

Berlin, 20. März. Wie die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums mitteilt, hat Ministerpräsident Doktor Marx den Auftrag zur Bildung des Kabinetts zurückgegeben.

## Die Kommunisten gegen Dr. Luther.

Berlin, 20. März. Die Kommunisten haben in der gestrigen Reichstags-Sitzung einen scharfen Vorstoß gegen das Kabinett Luther unternommen, indem sie einen Mißtrauensantrag gegen Dr. Luther einbrachten. Die Abstimmung erfolgte heute.

## Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

2000 Tote und 63.000 Schwerverletzte.

New York, 20. März. In den Staaten Illinois, Mississippi und Indiana hat ein Wirbelsturm gewütet und zahlreiche Orte fast vollkommen zerstört. Gebäude wurden aus den Fundamenten gehoben, Getreidespeicher in die Luft geschleudert, in vielen Orten entstanden Feuersbrünste. Hunderte von Einwohnern liefen wie wahnsinnig in den Straßen herum.

Die Katastrophe hat gegen 2000 Menschenopfer gefordert, die Zahl der Schwerverletzten wird mit rund 63.000 angenommen. Die Plätter bezeichnen diese Katastrophe als die größte seit dem Erdbeben von San Francisco.

## Die Radicalspartei-Mandate endgültig annulliert.

Belgrad, 20. März. Der Ministerrat hat gestern den Bericht des Verifizationsausschusses angehört und endgültig mit Mehrheit beschlossen, sämtliche Radicalspartei-Mandate verlustig zu erklären.

## Der kranke Tschitscherin.

Moskau, 20. März. Litwinow hat die Leitung der auswärtigen Sowjetpolitik übernommen, weil Tschitscherin von einer großen Reise nach Tiflis, Transkaukasien und Armenien krank und vollständig erschöpft zurückgekehrt ist.

## Blutig unterdrückte Ausrufung einer Sowjetrepublik in Bulgarien.

Die kommunistischen Auführer wurden dezimiert.

Sofia, 20. März. Eine kommunistische Bande, die aus etwa dreißig Mitgliedern bestand, hat in Rulkisch bei Schumen die Sowjetrepublik ausgerufen. Regierungstruppen haben die ganze Bande gefangengenommen und dezimiert. In der Umgebung von Schumen wurden 300 Verhaftungen vorgenommen.

## Der Brand in Tokio.

1800 Tote, 3500 zerstörte Häuser.

Tokio, 20. März. Nach den neuesten Feststellungen sind durch die Brandkatastrophe im ganzen über 3500 Häuser eingäschert worden. Ueber die Zahl der Todesopfer schwanken noch die Angaben; man nimmt an, daß 1800 Menschen im Feuer umgekommen sind.

## Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Oedenburg, 20. März.

Zusammenkunft. Die übliche Wochenzusammenkunft der Ausschußmitglieder, Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe war auch gestern abends gut besucht und nahm wieder einen anregenden und gemütlichen Verlauf.

Präsident Dr. Johannes Huber begrüßte die Erschienenen und berichtete dann in einer längeren Ausführung über den erfreulichen Erfolg der Konferenz, zu der Ministerpräsident Graf Bethlen einige Obergespanne und die Vertreter des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines einberief und bei welcher Gelegenheit die Ermöglichung der weiteren intensiven Kulturarbeit des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines besprochen wurde. Sowohl Ministerpräsident Graf Bethlen, als auch Kultus- und Unterrichtsminister Graf Liebelsberg versicherten die Vertreter des Vereines des größten Wohlwollens in dieser Sache. Der Bericht des Präsidenten Dr. Johannes Huber erweckte bei allen Anwesenden lebhaften Beifall.

Hernach setzte eine lebhafte Debatte ein über den auffallenden Rückgang unserer Obstkultur. Anlaß hierzu gab eine kurze Zeitungsnotiz, die behauptete, daß im kleinen Kanton Thurgau in der Schweiz bei einer guten Mittelernte 43 Millionen Kilogramm Obst, das sind 4300 Wagenladungen, produziert werden. Die Schweiz überhaupt produziert jährlich vierzigtausend Waggons Obst. Diese vierzigtausend Waggons Obst enthalten dreitausend Waggons Zuckersaft. Was daher die Obstkultur für die Schweiz in volkswirtschaftlicher Hinsicht

bedeutet, braucht nach Befantgabe obiger Daten wohl nicht näher erörtert zu werden.

## Lord Curzon schwer erkrankt.

London, 20. März. Lord Curzon ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. Er verlor während des gestrigen Tages das Bewußtsein. Sein Zustand verschlimmert sich sichtlich.

Im Rahmen eines eingehenden Meinungsaustausches legten nun die Ausschußmitglieder des Vereines die Tatsache fest, daß sich in unserer Gegend die Obstkultur in den letzten Jahrzehnten leider sehr im Rückgange befindet. Es wurde der Antrag gestellt, daß die hiesige Ortsgruppe die Frage einer intensiveren und sachgemäßen Obstkultur auf der Tagesordnung halte und nach Möglichkeit dazu beitrage, daß diese hochwichtige Sache in den weitesten Schichten unserer Bevölkerung wieder die erwünschte Beachtung finden möge. Denn es ist tief zu bedauern, daß für unsere Bevölkerung im Laufe der Jahre der Obstbau so sehr an Bedeutung verlor, daß man sich um denselben gegenwärtig nicht mehr viel kümmert. Das führte naturgemäß soweit, daß heute die meisten unserer Wirtschaftsbürger nicht einmal einen richtigen Baumchnitt mehr verstehen.

An der interessanten und umfänglichen Debatte beteiligten sich alle Anwesenden, sie wird gewiß auch Erfolg zeitigen. Dann legte Dr. Johannes Huber den Mitgliedern den Besuch der nächsten Wohltätigkeitsvorstellung im Theater ans Herz. Der Reingewinn fließt der hiesigen Volksküche zu. — Soweit der offizielle Teil.

Und nun folgte wieder eine Stunde der ungezwungenen Gemütlichkeit, für deren Würze Herr L. Fleischmann in ausgiebigster Weise mit seinen drohlichen Schnurren und Anekdoten sorgte.

## Nachtsinspektion der Apotheken.

Die Nachtsinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:  
Vom 16. bis 31. März: „Engel“-Apothek, Rathausplatz; „Goldene Kreuz“-Apothek, Neumarktstraße; „Königin von Ungarn“-Apothek, Grabenrunde 135.

## Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses.

Oedenburg, 20. März.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner fand gestern nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Rathauses die diesmonatige Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses statt, in welcher über die städtische Verwaltung im Vormonat referiert wurde.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzung eröffnet und mitgeteilt hatte, daß die Ausschußmitglieder Dr. Döpler und Klaber, sowie Stadtoberstäl Dr. Eugen Bergényi infolge anderweitiger Vergriffenheit ihr Fernbleiben entschuldigeten, teilte Stadtnotar Dr. Karl Heimler mit, daß die Zahl der Arbeitslosen im Vormonat in unserer Stadt nicht geringer wurde. Vize-notar Dr. Arthur Bekovits verlas hierauf einige Gesuche, in denen Hundebesitzer um Nachlaß oder Herabsetzung der Hundesteuer ansuchten. Sie wurden alle abgewiesen.

Bei dieser Gelegenheit ergriff Ausschußmitglied Dr. Stefan Pinezich das Wort und führte dagegen Klage, daß heute fast jeder zweite Mensch aus Luxus einen Wolfshund halte, welche oft ohne Maulkorb in den Straßen umherlaufen und die Passanten gefährden. Er stellte den Antrag, die Hundesteuer nach Wolfshunden auf das Fünffache zu erhöhen, damit nicht jedermann einen solchen Hund halten könne. Der Leiter der Oedenburger Staatspolizei Dr. Géza Bánkó ist derselben Ansicht. „In Oedenburg ist es in letzterer Zeit Mode geworden“, sagte er, „Wolfshunde zu halten. Oedenburg ist die einzige Stadt in ganz Ungarn, wo so viele Hunde sind. Man hält in vielen Häusern diese Wolfshunde nur als Luxushunde. Wenn man also die Hundesteuer nach diesen Hunden wesentlich erhöht, werden es sich die Leute gewiß überlegen, solche Tiere zu halten.“

Bürgermeister Dr. Michael Thurner erklärte, daß er sich mit dieser Frage eingehend befaßt und in der nächsten Sitzung darüber mit einem konkreten Antrag kommen werde.

Sodann verlas Stadtoberphysikus Dr. Gustav Schönberger den Bericht über die sanitären Verhältnisse im Monat Februar. Wie wir daraus entnehmen konnten, waren diese günstig. Ansteckende Krankheiten traten nur sporadisch auf und wurden angemeldet: Scharlach in einem Fall, Diphtheritis in drei Fällen, Kindbettfieber in einem Fall, Scharblattern in fünf Fällen, Mumps in 18 und Masern in 24 Fällen. Die beiden letzten Krankheitsfälle ereigneten sich in der Oedenburger Unterrealschule. Damit die Krankheit nicht verschleppt werde, wurden die nötigen sanitären Maßnahmen getroffen. (Wie wir zur Sache noch erfahren, sind von den erkrankten Jünglingen bereits viele genesen und die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.) Im Monat Februar sind in Oedenburg (Brennberg, Steinambrück und die Zugereisten mitgerechnet) 46 Personen gestorben. Davon waren 27 männlichen und 19 weiblichen Geschlechts. Auf Brennberg entfielen fünf, auf Steinambrück ein und auf Zugereiste vier Sterbefälle. Im Monat Februar wurden im Oedenburger Elisabethspital 462 Kranke behandelt. Davon wurden mit Ende des Monats 156 als geheilt entlassen, 87 befinden sich auf dem Wege der Besserung und 14 sind gestorben.

Der stellvertretende Finanzdirektor Glöb teilte hierauf mit, daß am 23. Fe-

# Aalfische, Russen u. Rollheringe,

sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei Delikatessenhändler

# Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

**„DEERING“**  
Gras- und Getreidemäher, Garbenbinder und Heurechen  
„Massey-Harris“ komb. Schwadenrechen u. Heuwender  
waren und sind die ersten amerikanischen Erntemaschinen. Zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen erhältlich bei

**„Garbe“** Ges. für landw. Maschinen m. b. H.  
Wien IX., Porzellangasse Nr. 43  
Fernsprecher 11-1-01. Drahtanschrift: „Garbesop“  
Filiale: Linz, Ludlgasse 19a. Vertreter gesucht 5210

bruar die städtische Refurkskommission ihre Tätigkeit begonnen hat und sie noch immer ausübt. Es werden die eingelaufenen Refurke, welche gegen hohe Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer, sowie Vermögens- und Einkommensteuer eingegeben wurden, einer genauen Beratung unterzogen und wo es möglich ist, herabgesetzt. Sodann gab er bekannt, daß im Vormonat in die Staatskassa folgende Umsatzsteuerbeträge eingeflossen sind: allgemeine Umsatzsteuer 742.525.524 Kronen, Viehumsatzsteuer 145.579.271 Kronen, Vergütungssteuer 44.354.240 Kronen und Steuer nach Wertpapieren 2.938.759 Kronen.

Aus dem Bericht des Schulinspektors Koloman Paláthy war zu entnehmen, daß im Vormonat der pensionierte Direktor der Oedenburger Knabenbürgerschule Franz Leitner in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Wirkens vom Reichsverweser mit einer schönen Auszeichnung bedacht und daß die Wahl Johann Gregits' zum Direktor der Oedenburger städtischen Gewerbelehrlingschule vom Unterrichtsminister bestätigt wurde. Ueber die beiden Angelegenheiten haben wir übrigens bereits ausführlich berichtet.

Obernotar Dr. Karl Heimler verlas am Schlusse der Sitzung den Bericht des abwesenden landwirtschaftlichen Inspektors. In diesem wird gemeldet, daß sich die landwirtschaftlichen Verhältnisse im Monat Februar infolge des Schneefalles und der nassen Witterung gebessert hatten, so daß man in einzelnen Gegenden bereits mit den Feldarbeiten beginnen konnte. Hiemit fand die Sitzung ihr Ende.

## Aus der Polizeistube.

### In die französische Fremdenlegion.

Zwei junge Burschen, der eine stammt aus Eßtergom, der andere aus einer jugoslawischen Gemeinde, die den Ernst des Lebens bisher noch nicht kennen lernten, machten sich dieser Tage auf den Weg, um ein Abenteuer zu erleben. Sie

wollten in die französische Fremdenlegion, worüber sie in Zeitungen schon so vieles lasen. Als sie in Wien ankamen, wurden sie von der Polizei aufgegriffen und der ungarischen Behörde überstellt, die sie nun zu ihren Eltern nachhause schickt. Ein Abenteuer hatten sie also erlebt.

### Nach Frankreich in Arbeit.

Bei der Wiener Polizei lernten die beiden Burschen auch zwei ältere Burschen aus Siebenbürgen kennen, die in Stuttgart festgenommen und solange festgehalten wurden, bis die rumänische Regierung das Ansuchen stellte, die beiden „rumänischen Militärflüchtlinge“ per Schub nach Rumänien zu bringen. Die reichsdeutsche Polizei übergab die beiden Burschen, die nach Frankreich wollten, um dort Arbeit zu suchen, der Wiener Polizei, die sie der Oedenburger Polizei überstellte. Die beiden bedauernswerten Burschen, die ungarisch und deutsch sprechen und nicht weniger als fünf Wochen im Stuttgarter Polizeiarrest verbringen mußten, hat die Oedenburger Polizei nach Budapest geschickt.

### „Ich bin Maniküre — und ich ihre Freundin...“

Gestern hat man aus Wien auch zwei hübsche Mädchen nach Oedenburg gebracht und der Polizei übergeben. Die eine ist groß, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Sie ist eine gebürtige Wienerin, jedoch nach Budapest zuständig. „Ich bin Maniküre“, sagte sie und lächelte den Polizeibeamten vielsagend an.

„Und ich ihre Freundin...“, setzte ihre Begleiterin, eine kleine Blondine aus Fünfkirchen rasch hinzu.

Beide wurden wegen geheimer Prostitution von der Wiener Polizei aus Oesterreich ausgewiesen und per Schub nach Oedenburg gebracht. Sie wurden gestern noch weiterexpediert.

### „Ich arbeite nicht, ich bin eine Dame...“

Die Oedenburger Einwohnerin Marie K., die oft Wochen hindurch unsere Stadt verläßt und dann wieder nach Oedenburg zurückkommt, wurde gestern von der Polizei aufgegriffen, weil sie sich arbeitslos umhertrieb und Herrenbekanntschaften machte.

Sie wurde in den Polizeiarrest gebracht und wird sich morgen vor dem Polizeirichter wegen Vagabondage zu verantworten haben.

Als man sie abführte, sagte sie zum Kerkermeister: „Ich arbeite aber nicht, ich bin eine Dame...!“

## Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 20. März.

**Todesfall.** Am 19. März verschied Frau Karl Dörtl, geb. Therese Stanich, im Alter von 65 Jahren.

**Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bass** reist am 24. nach Szombathely, wo er im Palais des Bischofs Graf Johann Mikes absteigen wird. Am anderen Tage wird er in Begleitung des Abg. Albin Lingauer mittelst Kraftwagens nach Güns fahren, um sich über die dortigen mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse persönlich zu informieren.

**Bischofsanbischof Dr. Anton Fetzer** wird, wie wir bereits berichteten, am 25. d. M. die zehnjährige Jahreswende seiner Installation feiern. Aus diesem Grunde werden ihn bereits ab Montag die Vertreter des Komitats und der Stadt aussuchen und ihre Glückwünsche überbringen.

**Vom Rathaus.** Stadtoberphysikus Dr. Gustav Schönberger hat sein Amtszimmer vom ersten Stock in den zweiten Stock (Tür Nr. 4) verlegt.

**Von der Polizei.** Die drei Detektive der Oedenburger Staatspolizei Desiderius Molnár, Anton Läßl und Portmayer beendeten dieser Tage in Budapest einen Sachkurs, welcher drei Monate währte, mit bestem Erfolg. Sie sind bereits nach Oedenburg zurückgekehrt.

**Das Oedenburger Domkapitel.** Die Einheitspartei hielt gestern in Budapest unter dem Vorsitz Ladislaus Almássy eine Sitzung ab, in welcher Abg. Ladislaus Fintér über das Oedenburger Domkapitel sprach, das man bekanntlich auflösen will. Er trat dafür ein, daß das Domkapitel auch weiterhin aufrechterhalten bleibe und die materielle Frage ehestens geregelt werde. Der Vorsitzende erklärte, daß er sich mit der Angelegenheit noch eingehend befassen werde. Er gab das Versprechen, daß die Sache günstig gelöst werde.

**Die Ganz Danubius-Aktien des Dr. Froreich.** Die von dem Egoberwörder Dr. Ernst Froreich beschlagnahmten 75 Stück Ganz Danubius-Aktien, welche bei der Budapester Staatsanwaltschaft deponiert waren, hat der Diurnist Kerjell entwendet und ist damit nach Fiume geflüchtet.

**Titelverleihung.** Der Reichsverweser verlieh dem pensionierten Bürgermeister der Stadt Szombathely Julius Chen den Titel eines Oberregierungsrates.

**Die ungarischen Eisenbahner** beabsichtigen am Plattensee (Balatonalmádi) ein Sanatorium zu errichten, und zwar mit einem Kapital von zwei Milliarden 700 Millionen Kronen. Die große Summe will man durch Zeichnung von Aktien und durch Spenden aufbringen. Die Vorarbeiten wurden bereits eingeleitet.

**Auf dem heutigen Wochenmarkte,** der gut dotiert war, blieben die Preise der Lebensmittel gegen den vorwöchigen Markt unverändert. Der Preis der Eier ging jedoch um 100 Kronen pro Stück zurück. Für ein Stück verlangte man 1200 Kronen. — Auf dem Holzmarkte verlangten die Wandorfer Holzhändler für einen Bund Reifholz 2300 bis 2500 Kronen.

**Der SZAC.** hielt Mittwoch abends eine Ausschusssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß in Hinblick die weiblichen Angehörigen der Spieler den Spielen stets unentgeltlich beizuhelfen können. Weiters wurde beschlossen, als Sportbahnwächter den Eisenbahnangehörigen Peter Szalay anzustellen. Im Verlaufe der Sitzung wurde auch über das Vereinsjubiläum gesprochen, welches der SZAC. in diesem Sommer anlässlich seines 25-jährigen Bestehens feiern wird. Das endgültige Programm wird die Leitung des SZAC. in einer späteren Sitzung zusammenstellen. Festgestellt wurde jedoch, daß das Vereinsjubiläum in der Zeit der Oedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung stattfinden soll.

**Zur richtigen Hygiene des Körperpers** gehören auch die entsprechend ausgefachten Toiletteartikel, Seifen, Zahnpasten, Zahnbürsten, Kämme usw., welche Sie nirgends besser und gleichzeitig billiger erhalten als im Parfümerie- und Damenfrisiersalon des Mathias Galatitz, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353.

**Auf dem Metallgeldmarkte** notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 296.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 293.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen, ein Silbergulden 12.500 bis 13.500 Kronen und ein Fünftelkronenstück in Silber 30.000 bis 31.000 Kronen.

**1700 Pferde für Rußland.** In den letzten Wochen haben Budapest Pferdehändler 1700 Stück ungarische Pferde nach Rußland geliefert.

## Verlorenes Paradies.

Roman von H. Kiebel-Ahrens.

(22. Fortsetzung.)

Sie hatten den Erkerfalon erreicht, wo Simona den Entschluß gefaßt, die Besitzung zu erwerben; er war mit zierlichen, vergoldeten Möbeln angefüllt, jedes einzelne ein Meisterstück, aber noch stand alles in Gruppen ungeordnet umher.

„Hier wollen wir also anfangen, Herr Storm; schaffen Sie mir aus diesem Salon, den ich meines Erkers wegen vorzugsweise im Winter bewohnen werde, einen farbenleuchtenden Frühlingstempel. — an der Decke vielleicht goldig überhauchtes Gewölbe, aus dem Rosen streuen, liebliche Genien tauchen, an den Wänden Blumengewinde auf lichtblauem Hintergrund, der Farbe des Himmels, den ich liebe. Ueberall aber Rosen, Rosen, diese Gestalt gewordenen Farbenmelodien, und außerdem Engelchen, aber um Gotteswillen!“ fügte sie lachend hinzu, „ohne Flügel! Gibt es doch nichts Widerwärtigeres, als den körperbefreiten Seelen die häßlichen Vogelgestalten anzuflecken, eine Albernheit, von der man sich doch endlich emanzipieren sollte. — und das

Ganze vom Lichte der Morgenröte überstrahlt!“

„Ich bewundere ihre Phantasie und Ihren Geschmack, gnädige Frau,“ warf Holger ein, dem Simonas Wesen heute günstig verändert und weicher vorkam.

„Den Sie mir nicht zugetraut, nicht wahr?“ gab sie scherzend zurück, „fast scheint es, als wälte hier in Troingsburg eine wohlthätige Fee, die sich des zerfahrenen Weltkindes annimmt; ich finde die verlorenen Träume wieder und besinne mich auf mich selbst; der unterbrochene Werdeprozeß des „Weibes“ nimmt seinen Fortgang! Doch, was ich sagen wollte, Sie erwähnten vorhin, die ewig unbefriedigte Sehnsucht im Menschen, das interessiert mich ungemein. Wundert es mich doch, daß Sie, der Meister im Reiche Ihrer Kunst, auch an der Sehnsucht leiden, die ich mir nur als das Erbteil der weniger Begnadeten vorstelle.“

„Und doch ist es so, — auch mein innerstes Sein füllt die Kunst nicht vollständig aus.“

„Ich fürchte, es geht Ihnen wie mir, Herr Storm, Sie sind blasiert,“ sagte die junge Frau, ihn gespannt betrachtend.

„Ja, das bin ich zweifellos,“ erwiderte er lächelnd, und mit der Linken den dunklen, herabhängenden Schnurrbart streichend, „meine Ueberzeugung ist sogar,

daß ich schon mit einem Anflug von Blasiertheit zur Welt gekommen bin, denn wo die anderen Kinder staunend gafften, wandte ich mich gelangweilt ab, alles, was die Menschen darzustellen suchten, kam mir so häßlich vor! Schon früh litt ich an der unbestimmten Sehnsucht, und in verirrten Umrissen lebte in mir eine dunkle Erinnerung an das Unbekannte, das ich irgendwo schon durchlebt haben mußte, denn was ist Erinnerung anderes, als der Spiegel der Wirklichkeit? Und so ist es noch jetzt, ich ahne das große Geheimnis des Symbols, daß alles Dämonische immer nur das Abbild des Geistigen ist, und meine unruhige Seele mit ihrem Titanengebete findet fast nur noch Genüge am Busen der Natur.“

„Und Maria?“ wollte es Simona entlocken, doch sie schwieg.

Die Besichtigung war beendet, sie schritten die teppichbedeckte, leuchtende mit vergoldetem Geländer versehene Gartentreppe wieder hinab; durch das Bogfenster aus buntem Glas fielen die Lichtreflexe der sinkenden Sonne in zarten Farbenharmonien und erfüllten die Luft mit magischem Glanze; leise rauschte Simonas schleppendes Samtkleid über die Stufen. Wie vollendet schön war diese Frau, doch heute auch wie kalt! Holger Storm war es, als wandte er

durch ein Zauberschloß an der Seite der königlichen Fee, von der sie vorher gesprochen hatte. Wer war diese Frau? Die Witwe des braven Kommandanten Gendrik von Geerts. Aber was hatte sie aus sich gemacht. Eine Lebenskünstlerin ersten Ranges. Seine schönheitsdarftigen Künstleraugen hingen an ihrem Anblick, und er vermochte nicht der Bewunderung zu wehren, die allmählich sein ganzes Sein ergriffen nahm.

Sie hatten den Gartensaal wieder erreicht, von dem im Vordergrund eine Klügelstür auf den Altan mündete, zwischen rings um die Brüstung aufgestellten Orangenbäumen eine mit zwei Ruberts gedeckte, kleine Tafel stand; in der Mitte des Tisches prangte in hohem rotlichen Kelchglas ein Strauß halberichthener Orangenblüten, die ihre berauschten Düfte in die Luft sandten.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

# Brillanten,

# Gold, Silber, Platin, falsche Zähne

kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.

# Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

# ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier  
Oedenburg, Grabenrunde 44  
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

**Zehn Knaben und fünf Mädchen.** In der Zeit vom 11. bis 19. März wurden im Dedenburger Matrikelamt 15 Geburten angemeldet. Davon waren zehn Knaben und fünf Mädchen.

**Zwangsausgleich.** Der Szombatshelyer Kaufmann Hugo Weiler, der vor kurzem gegen sich den Zwangsausgleich verlangte, hat sich mit den Gläubigern auf 60 Prozent ausgeglichen.

**Rauchen Sie Zigaretten?** dann drehen Sie diese mit Janina-Papier.

**Prinz Alexander Hohenlohe-Dehringen.** Zu unserm gestrigen Notiz über den in der Krankenabteilung des Budapesther Schubhauses liegenden Prinzen Alexander Hohenlohe-Dehringen, der sich bekanntlich bis Oktober 1924 hier in Dedenburg aufhielt, erfahren wir noch: Prinz Alexander Ferdinand Hohenlohe, Freiherr von Gabelstein stammt aus Lindau, wo er am 20. Dezember 1871 geboren wurde. Er ist der jüngste Sohn des Prinzen Felix von Hohenlohe-Dehringen und der Prinzessin Alexandrine von Hanau.

Prinz Alexander war ehemals Oberst eines bayerischen Kavallerieregiments und verheiratete sich im Jahre 1895 in Wiesbaden gegen den Willen seiner Familie mit einer Frau Elsa de Odera. Damals mußte er auf Rang und Rechte eines Prinzen Hohenlohe-Dehringen verzichten. Mit königliche württembergischem Diplom vom 31. Mai 1895 wurde ihm der Titel eines Freiherrn von Gabelstein verliehen. Aus seiner Ehe stammt ein Sohn, der gegenwärtig in Norddeutschland lebende Freiherr Kraft von Gabelstein. Diese Ehe wurde in den ersten Kriegsjahren gerichtlich gelöst und bald darauf trat Prinz Hohenlohe aus der Armee aus und kam nach Wien. Dort verheiratete er sich zum zweitenmal. Doch auch diese Ehe wurde bald gelöst und seine zweite gewesene Gattin, die in Wien in Siebnik wohnt, will von ihm nichts wissen, da sie für ihn schon große Gelddbeträge beglichen hatte.

Ungefähr zwei Jahre ist es her, daß Prinz Hohenlohe in Wien einen großen Skandal hatte. Er hatte einem abgebauten Beamten sein ganzes Geld in der Höhe von 25 Millionen unter dem Vorwande herausgelockt, daß er die Tochter des rumänischen Bankiers Aristide Blank heiraten werde und sich mit dem Gelde standesgemäß kleiden wolle. Mit dem Betrage begab er sich aber nicht nach Bukarest, sondern nach Linz. Er zahlte den Betrag nicht zurück und es wurde gegen ihn die Betrugsanzeige erstattet. Er blieb Monate hindurch in Untersuchungshaft, bis seine geschiedene Frau die Hälfte des von ihm herausgelockten Betrages bezahlte und für die andere Hälfte Bürgschaft leistete. Die Klage wurde zurückgezogen und der Prinz auf freien Fuß gestellt. Bei der Verhandlung wurde er freigesprochen, weil die Kläger erärten, daß sie keinen Schaden erlitten haben. Gleichzeitig wurde aber Prinz Alexander Hohenlohe aus Oesterreich ausgewiesen und an die Grenze geschickt. Von Wien kam er dann nach Dedenburg und von hier im Vorjahre nach Budapest, wo er nun so tief gesunken ist.

**Ungarische Nationalbank.** Laut des Ausweises vom 15. März hat sich der Notenumlauf gegen den Stand vom 7. März um 73.2 Milliarden auf 4.001.4 Milliarden vermindert.

**Regelung der Ermittlungs- und Anzugsgebühren.** Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung hat auf Grund der im G. N. IV:1924 enthaltenen Ermächtigung die Gebühren, die von Staatsbeamten und anderen Angestellten des Staates, bei amtlichen Ermittlungen und Uebersiedlungen aufgerechnet werden können, mit der Wirksamkeit vom 1. Jänner 1925 neu geregelt. — Der Zweck der Neuregelung war einerseits, die erwähnten Gebühren, die den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, in angemessener Höhe auf der Goldfrennenbasis zu bemessen, andererseits die bestehenden Ermittlungs- und Anzugsgebühren durch die Aufhebung der Vergütung von verschiedenen geringeren Ausgaben zu vereinfachen. — Die neuen Diäten bei offiziellen Ermittlungen

betragen: Bei Beamten der 1. Gehaltsklasse 30 Goldfrennen, der 2. 28, 3. 25, 4. 22, 5. 18, 6. 16, 7. 14, 8. 12, 9. 10, 10. 8.80 und der 14. Gehaltsklasse 6.60 Goldfrennen. Manipulanten und Manipulantinnen erhalten 6, Diurnisten und technische Beamte 5.60, Manipulations- und andere Unterbeamte 4.80 und Diener 4 Goldfrennen. — Gleichzeitig wurde auch der bei Fahrten per Achse (Wagen) aufzurechnende Fuhrlohn, und zwar auf 30—50 Goldfrennen pro Kilometer erhöht. — Bei Uebersiedlungen können die Staatsbeamten und -angestellten mit der Wirksamkeit vom 1. Jänner 1925 die eigenen Reisepesen und diejenigen ihrer Familienmitglieder, ferner die Eisenbahnfahrtskosten ihres Umzugsgutes aufrechnen. Außerdem können sie zur Deckung der übrigen Auslagen ihrer Anstellung und ihren Familienverhältnissen entsprechend ein Umzugspauschale in der Höhe von 20 bis 720 Goldfrennen erhalten.

**Die Notare des Dedenburger Komitats** hielten gestern vormittags im großen Saale des Gasthauses „Esterházy“ eine Sitzung ab, welcher auch Vizeregpan Ludwig v. Géway-Wolff beiwohnte. Im Verlauf der Sitzung sagte Vizeregpan Géway-Wolff den Notaren für ihre umsichtige Tätigkeit auf dem Gebiete der Volkserziehung anerkennende Worte. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, im kommenden Winter in allen Gemeinden des Komitats Volksschulungskurse abzuhalten, von denen man große volkserzieherische Erfolge erwartet. In der Sitzung wurde auch darüber Klage geführt, daß die Dorfbewölkerung in den verschiedenen Steuerangelegenheiten die Notare ansteuert, weil sie der Meinung ist, daß die Notare die Steuersummen eigenmächtig vorschreiben. Dies ist selbstverständlich eine falsche Auffassung. Der Vizeregpan ersuchte die Notare, jene Steuergehenden der Gemeinden, die die Steuersummen zu hoch bemessen finden, aufzufordern, dagegen bei der Dedenburger Finanzdirektion zu rekurrieren.

**Die Dedenburger Weinproduzenten** beabsichtigen an den Stadtmaqustrat ein Memorandum zu richten, in welchem sie ansuchen, daß die Verzehrungssteuer nach Wein, der aus der Umgebung bezogen wird, um einige Prozent erhöht werde, damit sie mit ihren Weinen konkurrenzfähig sind.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Mathias Stagl, geb. Elise Fiedler, von Frau Witwe Michael Fiedler, geb. Marie Stagl 20 Stück Ackerfeld um 225.320.000 Kronen, und Alois Kottan und Gattin, geb. Christine Guem, von Witwe Gottlieb Salamon und Kinder einen Kohlenberg-Greut-Weingarten im Ausmaße von 353 Quadratklaster um 5.200.000 Kronen. Der Kauf wurde am 11. November, 1924 abgewickelt.

**Auf freien Fuß gesetzt.** Die Dedenburger Polizei hat den abgebauten Wachmann Szabó, der verurteilt wurde, daß er im Keller des Kaffeehauses „Hasám“ einen Einbruchsdiebstahl verübte, gestern auf freien Fuß gesetzt, weil ihm die Tat nicht nachgewiesen werden konnte.

**Die Ausbesserung der Esterházygasse.** Das städtische Ingenieuramt wird die stark ausgefahrene Esterházygasse wieder instandsetzen. Die Schottersteine werden bereits zugeführt. Mit der Ausbesserung der Straße wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

**Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben,** wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 92. Telefon 336. +

**Die Erste Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfs-Genossenschaft** hält ihre XXII. ordentliche Generalversammlung am 30. März l. J., vormittags halb 12 Uhr im Amtszentrale der Dedenburger Allgemeinen Sparkassa, Pestöfi Sándor-ter Nr. 6, ab.

**Der nächste Schweinemarkt in Dedenburg** findet mit Rücksicht auf den Feiertag nicht Mittwoch den 25., sondern Dienstag, am 24. März l. J. statt.

**Schutz gegen Heuschrecken und Mäuse.** Wie aus Budapest berichtet wird, hat der Ackerbauminister an die Komitatsverwaltungen eine Zirkularverordnung über die Ausrottung der Heuschrecken und Feldmäuse gerichtet. Anweisung zur rationalen Vertilgung erteilt auch die kön. ung. entomologische Station in Budapest, II., Kitaiabel-Pál-ucca Nr. 1.

**Topfblumen-Nelken.** Die Liebhabergerweinde der alljährlich so farbenreich und farbenbunt blühenden, dabei prächtig duftenden Nelken ist eine sehr umfangreiche. Bei der Anzucht und Pflege der Nelken müssen wir vor allem nachstehende Arten unterscheiden: 1. Einjährige Sommernelken (Margareten, Chineser etc.), welche Mitte Mai ins Freie gepflanzt werden und im Winter dem Froste zum Opfer fallen. 2. Winterharte Nelken, sogenannte Bart- und Federnelken, welche zu den Stauden gehören, im Freien gepflanzt werden und winterhart sind. 3. Die nur einmal im Flor stehenden farbenbunten Topf-Chor- und die öfter blühenden Remontantnelken, die als schönste und edelste in reinen Farben von Sommer bis Ende des Winters blühen. Weitere Ratsschläge über die Anzucht, Pflege und Vermehrung in Folge 7 der bestbekanntesten Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein. Die Zeitschrift ist jedem zu empfehlen. Probeheften stehen gegen Einbindung von K 2.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein zur Verfügung. Bezugspreis K 15.— für das Vierteljahr.

**In der Gemeinde Rum (Komitat Eisenburg)** findet Montag, den 23. März ein Jahrmarkt statt.

**Schaffer, Juwelier, Neutitschgasse Nr. 1,** zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

**Die allgemeine Erwerbsteuer ist bei Zusammenstellung der Birikistenliste einzurechnen.**

**Eine Entscheidung des Budapester Verwaltungsgerichtshofes.**

Wie uns aus Budapest geschrieben wird, hat der kön. ung. Verwaltungsgerichtshof vor kurzem unter Vorsitz seines Präsidenten Baron Julius Wessies die für die Institution des Birikismus bedeutsame Entscheidung getroffen, daß bei Zusammenstellung der Liste der größten Steuerzahler auch die allgemeine Erwerbsteuer einzurechnen ist.

Die Entscheidung wurde damit begründet, daß die im Jahre 1922 geschaffene allgemeine Erwerbsteuer nach den §§ 25 bis 28 des G. N. XXI:1886 im Wesen nichts anderes als die mit dem genannten G. N. geschaffene Erwerbsteuer III. Klasse ist und daher zu den direkten Staatssteuern gehört. Es ist daher die durch den G. N. XXIII:1922 geschaffene allgemeine Erwerbsteuer in Verbindung mit der staatsrechtlichen Institution des Birikismus als staatliche Steuer zu betrachten und bei der Zusammenstellung der Liste der größten Steuerzahler unbedingt in Rechnung zu ziehen.

# Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für  
**Herren- u. Damen-Modcartikel, Kurz- und Wirkwaren.**

sowie für  
**Herren- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

## Bücherschau

(Bestellungen auf die in dieser Rubrik besprochenen Bücher übernimmt auch die Schriftleitung, Dedenburg, Deakplatz 56.)

**Geschichtsbüchlein 1925.** Erster Jahrgang. Herausgegeben unter Mitarbeit namhafter Fachgelehrter von Dr. Ludwig Lang. Preis geb. Mk. 1.20. Französischer Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Konservativ und liberal. Der Unterschied zwischen konservativem und liberalem Standpunkt wird von den meisten Menschen immer noch rein gefühlsmäßig und nach parteipolitischen Schlagworten gewertet. Der Tübinger Universitätsprofessor A. Wahl hat sich nun im Geschichtsbüchlein 1925 (Französischer Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Geb. Sm. 1.20) bemüht, den Unterschied auf geschichtlicher Grundlage klarzulegen. Danach ist es kein Zweifel, daß auch die deutschen Liberalen von den französischen Ideen 1789, d. h. von dem „überall gleichen Naturrecht“ ausgehen. Ihre Reformen steuern instintiv einem erträumten Idealzustand entgegen. Der Konservativ dagegen geht von der Wirklichkeit aus. Soweit sie reformbedürftig ist, nimmt er Rücksicht auf religiöse, kulturelle, klimatische, wirtschaftliche Bedingungen, er denkt also durchaus historisch. Also nicht der Gegensatz von Freiheitlich und unfreiheitlich, sondern von individualistisch und universalistisch, von unhistorisch und historisch ist das Wesen des Kampfes dieser großen Parteien. Das Geschichtsbüchlein, das zum erstenmal in der bekannten Serie an Jahrbüchlein (Erdbüchlein, Philosophiebüchlein usw.) erscheint, will den Geschichtsfreund über die Ereignisse der Gegenwart, sowie die in unserer Zeit nachwirkenden Ereignisse der Vergangenheit unterrichten. Es bringt zunächst eine Uebersicht über die Geschehnisse des letzten Jahres, dann eine Darstellung verschiedener Probleme außerdeutscher Länder aus berufener Feder usw. In seiner Reichhaltigkeit wird das Büchlein in unserer sturmbelegten Zeit bald jedem unentbehrlich sein, der das Weltgeschehen verstehen will.

Das sechsen ersienene Heft 11 des „Noland“ bringt wiederum eine ganze Reihe von Artikeln, die durch ihren aktuellen Inhalt, wie durch ihre illustrative Ausstattung größtes Interesse beanspruchen können. Ein Aufsatz über die neuen russischen Bühnen gibt einen vorzüglichen Uebersicht über das russische Theater in der letzten Zeit. Politische und wirtschaftliche Aufsätze von Mitus und Cuno, literarische Skizzen von Nolas, Specht u. a., wie auch Novellen von Karband und Wolf, sowie zahlreiche Illustrationen sind auch in diesem Heft enthalten, das sich in Inhalt und Ausstattung würdig den vorhergehenden anschließt. (Noland-Verlag, Berlin SW 68.)

## Gerichtssaal

Ein verurteilter Zahntechniker. Die Dedenburger Einwohnerin Irma Fleischacker ließ sich vor längerer Zeit im zahntechnischen Atelier Alfred Dorák eine Goldplombe machen. Die Arbeit verrichtete der Gehilfe Josef Supp. Infolge unachtsamer Behandlung wurde das Zahnfleisch ertrig, so daß Fleischacker die Behandlung des Zahnarztes Dr. Paul Seckenfeld in Anspruch nehmen mußte. Gleichzeitig erstattete Fleischacker gegen Dorák die An-

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

# Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhoisstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

zeige wegen körperlicher Gefährdung. Die Verhandlung in dieser Affäre fand gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes statt, in welcher Fleischhacker die Verurteilung des Horák nicht wünschte, da er die Spesen, welche Fleischhacker bei Dr. Kernfeld für die Behandlung bezahlen mußte, vergütete. Der Senat erkannte Horák als Besitzer des Ateliers — da er für die Arbeit seines Gehilfen verantwortlich ist — im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 600,00 Kronen. Der Verurteilte appellierte. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urteil zufrieden, verlangte aber, daß auch der Gehilfe des Horák, Zahntechniker Josef Supp, zur Verantwortung gezogen werde.

**Gänjediebstahl.** Die Esornaer Zigeunerinnen Barbara Karika und Frau Alexander Sztojka entwendeten vor einigen Wochen dem Esornaer Einwohner Simon Frankl drei Ferkelgänse. Wegen dieses Diebstahls hatten sich die beiden Zigeunerinnen gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Beide wurden im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu je sechs Monaten Arrest verurteilt.

**Ein diebischer Lehrling.** Der 19-jährige Lehrling Johann K., der bei dem Oedenburger Tischlermeister Gustav Münich angestellt war, hatte sich gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes wegen Diebstahls zu verantworten. Laut Anklage entwendete er aus der Wertheimekassa seines Meisters 4 Millionen Kronen. Bei der gestern abgehaltenen Verhandlung gestand Johann K. den Diebstahl ein, erklärte aber, daß er nur 1,800.000 Kronen gestohlen habe. Von dem übrigen Betrag will er nichts wissen. Die 1,800.000 Kronen entwendete er auch nicht auf einmal, sondern sukzessive. Er nahm aus der Kasse seines Meisters den Schlüssel zur Wertheimekassa und entnahm dieser jedesmal einige hunderttausend Kronen. Der Strafsenat erkannte ihn des Diebstahles schuldig und verurteilte ihn zu je sechs Monaten Arrest. Drei Wochen Untersuchungshaft wurden ihm in die Strafe eingerechnet. Außer dieser Strafe wurde er auch dazu verhalten, dem Tischlermeister Münich die entwendete Summe (1,800.000 K., welche er eingestand) zu vergüten.

### Bühne und Kunst.

#### „Gräfin Marica“: Benefizium Paul Nagys.

Die allgemeine Beliebtheit des Bonvivants Paul Nagy zeigte sich gestern abends anlässlich seines Benefiziums in außerordentlicher Weise. Sein „Fürst Bela“ entschied nach den letzten Gastspielen zu seinen Gunsten; die Rolle ist ihm auch aus Herz gewachsen, sie liegt ihm gut und bietet ihm Gelegenheit, auch sein Schauspielertalent ausgiebig zu dokumentieren. Gestern war sein Erfolg besonders durchschlagend und das beifallsfreudige, volle Haus ehrte den Künstler mit anerkennenden spontanen Beifallsrindgeburgen. Die Operette fesselt noch immer, was wohl auch der bekannten guten Besetzung zuzuschreiben ist. Das beliebte Quartett: Buday Nagy Freiberger, Warady wird der Operette noch manchen erfolgreichen Abend verschaffen. — ti.

#### Wochenspielplan.

- Freitag, den 20. März: „Póstás Katica“, Operettenheit.
- Samstag, den 21. März: „Póstás Katica“, Operette.
- Sonntag, den 22. März: 3 Uhr nachmittags: Deutsche Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Oedenburger Volkschörevereins. Abends halb 8 Uhr: „Póstás Katica“, Operette.
- Montag, den 23. März: „Póstás Katica“, Operette.
- Dienstag, den 24. März: „Böhème“, Oper von Puccini.
- Mittwoch, den 25. März: noch unbekannt.
- Donnerstag, den 26. März: „Das Dreimäderlhaus“, Operette. Gastspiel des Wiener Bürgertheaters.
- Freitag, den 27. März: „Drei arme Teufel“, Operette. Gastspiel des Wiener Bürgertheaters.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.  
 Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

### Boltswirtschaft

#### Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 19. März.

Kauf Verkauf	Kauf Verkauf
Holl. Gulden 28.513 28.789	Franz. Francs 3749 3773
Marck . . . 16.961 17.125	Estol . . . 2124 2144
Dinar . . . 1124 1146	Leva . . . 515 523
Lei . . . 347 349	Oest. Schilling 10.165 10.225
Engl. Pfd. 344.000 347.000	Schweiz. Fr. 13.812 13.966
Lire . . . 2939 2957	Napoleon . . .
Dollar . . . 71.855 72.585	Poln. Zloty 13.743 13.897

#### Budapester Warenbörse.

Budapest, 19. März.

Weizen . . . 475.000 bis 490.000 K ab Budapest
Roogen . . . 430.000 bis 435.000
Futtergerste . . . 34.000 bis 360.000
W. u. gerste . . . 450.000 bis 470.000
Safer . . . 390.000 bis 405.000
Weis . . . 230.000 bis 235.000
Kleie . . . 202.000 bis 205.000
Sirke . . . 250.000 bis 260.000
Luzerne . . . 200.000 bis 210.000
Rotklee . . . 210.000 bis 230.000

#### Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pesther Ungarischen Commercialbank, Oedenburg).  
 Zürich, 20. März.

Budapest . . . 0,00 72	Paris . . . . . 26,85
Wien . . . . . 0,00 73 25	Mailand . . . . . 21,08 75
Berlin . . . . . 123,53 3/4	Brüssel . . . . . 26,50
Prag . . . . . 15,40	Budapest . . . . . 2,45
Holland . . . . . 210,15	Sofia . . . . . 3,77 50
Newport . . . . . 518,75	Belgrad . . . . . 8,18 75
London . . . . . 24,79	Warschau . . . . . 99,125

#### Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 19. März.

Ung. Kr.	Gold	Ware	Lire	Werb	Warr
Dollar . . . 704,60	708,60	28,86	29,06	11,11	11,17
Beug. . . . 4,96	5,04	135,40	136,40	3,32	3,36
Marck . . . 167,50	168,50	Schw. Fr.	135,60	20,94	21,06
Pf. Sterl. . 33,72	33,88	Türk. Pfd.	347, .	363, .	
Franz. Fr. . 36,60	36,90				
Holl. Guld. 280, .	282, .				

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

### Wo wird ausgehantelt?

**Guter Rotwein**  
 Wwe L. Scheibel, Mühlgasse 36.

**Guter Rotwein**  
 Christof Holzmann, Michaelisg. 27.

**Alter Rotwein**  
 Samuel Zeberer, Rudherzu 8.

**Alter Weißwein**  
 Paul Holzmann, Kleinegasse 26.

### Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung!

**Schön**es Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in **reich**er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber  
 bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft  
**Neustiftgasse Nr. 1**

**Erste Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfe-Genossenschaft.**

**Einladung**  
 zu der am 30. März 1925, vormittags halb 12 Uhr im Amtsfokale der Oedenburger Allgemeinen Sparkassa, Petöfi Sándortér 6 abzuhaltenden

### XXII. ordentlichen Generalversammlung.

**Gegenstände:** 1. Bericht der Direktion und Vorlage der Bilanz.  
 2. Bericht des Aufsichtsrates.  
 3. Liquidierung der XVIII. Jahresgesellschaft.

**Bilanz vom 31. Dezember 1924:**  
 Aktiva: Inventar Kronen 3.714,20, Kön. ung. Postsparkassa Kronen 2.518,056, Oest. Postsparkassa Kronen 3.107,09, Einlage bei der Oedenburger Allgemeinen Sparkassa Kronen 1.151.104,21, Schuldscheine des XVIII. Jahresvereines Kronen 22.060, —, Schuldscheine des XIX. Jahresvereines Kronen 48.300, —, Schuldscheine des XX. Jahresvereines Kronen 62.830, —, Schuldscheine des XXI. Jahresvereines Kronen 270, —, Vermögensabgabe Kronen 194.459,50, Zusammen Kronen 4.003.901, —.  
 Passiva: Liquidierte XVIII. Jahresvereines Wocheneinzahlungen Kronen 138.798, —, Zinsen hiezu Kronen 19.472, —, zusammen Kronen 158.270, —, XIX. Jahresvereines Wocheneinzahlungen Kronen 221.363, —, Zinsen hiezu Kronen 24.350, —, zusammen Kronen 245.713, —, XX. Jahresvereines Wocheneinzahlungen Kronen 256.163, —, Zinsen hiezu Kronen 21.130, —, zusammen Kronen 277.293, —, XXI. Jahresvereines Wocheneinzahlungen Kronen 616.407, —, Zinsen hiezu Kronen 33.900, —, zusammen Kronen 650.307, —, XXII. Jahresvereines Wocheneinzahlungen Kronen 149.910, —, Zinsen hiezu Kronen 4.210, —, zusammen Kronen 154.120, —, Transitorische Posten Kronen 2.518.198, —, Zusammen Kronen 4.003.901, —.  
 Mitglieder sind zusammen 477 mit 21.836 Anteilen. Ausgetreten sind 249 Mitglieder mit 1167 Anteilen. Eingetretten sind 31 Mitglieder mit 6445 Anteilen.  
 Anmerkung: Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 243 des Handelsgesetzes vom 20. März l. J. ab zur Einsichtnahme im Amtsfokale aufliegen.  
 Sopron, am 20. März 1925. Die Direktion.

## RÖTTIG-ROMWALTER

### DRUCKEREI A.-G.

Infolge genügender Papier-vorräte und geschultem Personal sind wir in der Lage, die grössten Arbeiten in Buchdruck, Lithographie, Buchbinderlei zu übernehmen u. schnell zu liefern. Kleinere Aufträge übernimmt auch unsere Papierhandlung Grabenrunde Nr. 72

**Oedenburg, Deákplatz 56, Telephon 19**

**Eberhard's** Schmiedestahlpflüge, **Pracner's** Sämaschinen und Düngestreuer, **Chilistreuer**, **Deyl's** Rübenhackmaschinen  
 Orig. **Auraser** Wieseneggen u. Schälrierer sind Weltmarken. Wozu zweifelhafte Nachahmungen kaufen, wenn die Originale billiger erhältlich bei der „Garbe“ Ges. für landw. Maschinen m. b. H. Wien, IX., Porzellangasse Nr. 43  
 Fernsprecher 11-1-01, Drahtanschrift: „Garbesop“  
 Filiale: **Linz**, Ludgasse 19a. Vertreter gesucht.

### Kleiner Anzeiger.

**Zu verkaufen**  
**Beredler**  
 Riesling, Chaffetas, 5000 Stück, erstklassig, zu haben: Mühlgasse Nr. 13. 6242

**Stellengefuche**  
 Als Kinder- oder Stubenmädchen eventuell auch als Küchenmädchen sucht 16-jähriges Mädchen (Ungarischer) Stellung. Gefl. Angebote unter „Fleißig“ an die Adm. d. Bl. erbeten.

**Bioskop-PROGRAMM**  
 Vom 19. bis 22. März:  
 Das imposanteste Filmwerk:  
 Die grösste Weltattraktion!  
**Die Nibelungen**  
 Monumentalfilm nach deutschen Heldensagen in 3 Episoden, 16 Akten. Verfasst von Thea von Harbou. Regie: Fritz Lang.  
 I. EPISODE:  
**Siegfried.**  
 Für die Jugend erlaubt.  
 Anfang an Wochentagen um 7, 5, 7 und 9 Uhr.  
 Sonntag um 1/3, 1/5, 7 und 9 Uhr.

**Städtisches Mozi-Programm:**  
 Vom 20. bis 21. März:  
**Die Todesfahrt des „U 777“**  
 Sponen und Helden im Kampfe unter Wasser am Meer — zu Lande abd. in der Luft.  
 Anfang an Wochentagen am 5, 7 und 9 Uhr.

**Ügynököt**  
**keres**  
 Husveth festék és vegytermék gyára Pécs.  
 Ajánlatok referenciák megjelölésével. 4938

## Haus-Lizitation

Das Haus Fischergasse 29 mit Garten, Keller separat gebaut, wird vom Eigentümer Mittwoch, den 25. März l. J., vormittags 10 Uhr in der Kanzlei des k. öff. Notars dr. Lenart, Grabenrunde Nr. 117 an den Meistbietenden im freien Lizitationswege verkauft. Das Haus ist am 1. Mai l. J. zu beziehen.

**Achtung Hoteliere!**

## Fremden-Anmeldebücher

für In- und Ausländer sind zu haben in der  
**Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.**  
 Deákplatz 56 und Grabenrunde 72